

Max Dauthendey (1867-1918)

Die rote Maske

Der Mond kam der Nacht heißrot entgegen,
Schien trunken von Wollust und verwegen,
Wie einer, dem das Blut stieg zu Kopf,
Wie ein wilder, sehnsüchtiger Tropf.

- 5 Die Nacht war' dem Roten gern ausgewichen,
Schwer schwankend kam er durchs Feld gestrichen;
Doch als sie genau sah, war's tot und kalt
Nur eine rotgeschminkte Gestalt.

- Der Mond war Hanswurst und wurde verlegen,
10 War nicht wollüstig und nicht verwegen,
Es fiel ihm die rote Maske ins Gras,
Darunter die tote Sehnsucht saß.

- Ein kahler Schädel mit eisigen Wangen
Ist bleich an der Nacht vorübergegangen;
15 Die Lippen erfroren, die Augen blind,
So trug ihn fort der Morgenwind.
(103 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/insich/insich.html>